

Zum ersten Male seit langer, langer Zeit zieht mit Kaiser Wilhelm II. wieder ein deutscher Kaiser in Rom ein, aber nicht in das alte päpstliche Rom, sondern in das neue Rom, in die Haupt- und Residenzstadt des neugeeinten Königreiches Italien. Wenn früher die Träger der deutschen Kaiserkrone nach der berühmten Siebenhügelstadt kamen, so geschah es entweder nur auf ihren unseligen Eroberungszügen nach Italien, oder, um sich vom Papste als Kaiser des heiligen, römischen Reiches deutscher Nation krönen zu lassen und es ist ja bekannt, wie bedenklich nach beiden Richtungen hin diese Romfahrten der Träger der früheren Kaiserergewalt auf das alte deutsche Reich zurückwirkten. Jetzt, nach Jahrhunderten, ist nun abermals ein deutscher Kaiser nach Italien und dessen Hauptstadt gekommen, aber als der Vertreter eines neuen kraftvollen deutschen Kaisergeschlechtes, als das Oberhaupt des mächtig aufstrebenden neuen Deutschlands und nicht mehr in Befolgung der alten, unheilvollen italienischen Politik der Nachfolger Karls des Großen, sondern um durch sein persönliches Erscheinen in der Residenz des italienischen Monarchen aufs Neue das innige Freundschaftsverhältniß zwischen dem neuen Italien und dem neuen deutschen Reiche vor aller Welt gewichtig zu bestätigen. Die italienische Nation würdigt voll und ganz diese Bedeutung der Romfahrt Kaiser Wilhelms, dies bewies schon der begeisterte, von echt südländischen Enthusiasmus getragene Empfang, der dem Kaiser von seinem Eintritt in italienisches Gebiet an seitens der Bevölkerung bereitet wurde und der seinen Gipfelpunkt in der Begrüßung des deutschen Monarchen durch die italienische Hauptstadt selbst gefunden hat. Glänzende Festlichkeiten sind außerdem während der Anwesenheit des kaiserlichen Gastes in den Mauern Roms ihm zu Ehren in Aussicht genommen und die gewaltigen Trümmer des alten Roms werden mit ihren welthistorischen Erinnerungen den eigenartigen Hintergrund der römischen Kaiserfeste abgeben. In wahrhaft erhebender und die vollsten Sympathien des italienischen Volkes für Deutschland und sein erhabenes Kaiserhaus zum Ausdruck bringender Weise ist Kaiser Wilhelm zu seinem Besuche in Rom auch von der Presse der italienischen Hauptstadt begrüßt und gefeiert worden und besonders ist dies seitens der „Riforma“, des Blattes des Ministerpräsidenten Crispi, schon vor Wochen geschehen. Das Blatt feierte das Erscheinen Wilhelms II. in Rom als einen bedeutsamen Erfolg der italienischen Politik, wie als einen leuchtenden Sieg der Gerechtigkeit und Freiheit und als einen weiteren Beweis der Harmonie in den politischen Zielen und Bestrebungen Deutschlands und Italiens. Zum Schlusse des warmempfundnen Artikels aber hieß es: „Vom Königspalast bis zur Hütte wird Kaiser Wilhelm die tiefe Achtung und das sichere Vertrauen, die innere Ueberzeugung wahrnehmen, daß er in diesem seinem Freundschaftsbeweise für unsern König und unser Volk ganz Deutschland und ganz Italien an seiner Seite hat. Von der Brüstung des Balcons am Quirinalschloß, von dem

aus sein Vater einst dem Volke einen jungen Prinzen zeigte, der seinen unsterblichen Großvater beweinte, wird Wilhelm II. herablickend auf Rom, die Empfindung haben, daß es in Italien zur Zeit noch etwas Größeres giebt; als die stolzen Kuppeln und ungeheuren Bauten, welche Glauben und Kunst einst aufgethürmt haben: nämlich die Größe einer Nation, welche vom König bis zum letzten Bürger in voller Eintracht und Einigkeit ihre Bildung und Gesittung fördert." — In diesen Worten spiegelt sich die Gesinnung wider, mit der ganz Italien den Besuch des deutschen Kaisers in Rom betrachtet und sie wird in Deutschland gewiß den freudigsten Widerhall finden!

Kaiser Wilhelms Besuch in der Tiberstadt gilt zwar zunächst nur der italienischen Königsfamilie, aber Rom ist zugleich auch der Sitz des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche und die Etikette erfordert, daß der Kaiser auch dem Papst seine Aufwartung macht. Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers im Vatican hat viel Staub aufgewirbelt, namentlich wegen des delikaten Verhältnisses des officiellen Italiens zu dem Papstthum und die sonderbarsten Muthmaßungen sind schon hieran geknüpft worden. Jedenfalls sind alle Combinationen über die besondere Bedeutung und die etwaigen Folgen des Kaiserbesuches im Vatican mindestens als verfrüht zu betrachten und hat man in ihm zunächst neben seinem ceremoniellen Charakter den Ausdruck der freundlichen Beziehungen zu betrachten, wie sie seit einiger Zeit endlich zwischen Preußen, Deutschland und dem Vatican bestehen. In den italienischen Regierungskreisen wird man es sicher am allerwenigsten mißdeuten, wenn Kaiser Wilhelm nunmehr im Vatican zur Begrüßung des heiligen Vaters erscheint, denn auf das politische Freundschaftsbündniß zwischen Deutschland und Italien wird die Begegnung zwischen Wilhelm II. und Leo XIII. nicht den mindesten Schatten werfen.

Tagesgeschichtliches.

(Deutschland.) Der Besuch Kaiser Wilhelms in Hamburg Anlaßlich der Zollanschlußfeierlichkeiten wird nunmehr bestimmt am 29. Oktober erwartet. Der Kaiser nimmt an diesem Tage an der Einweihung und Besichtigung der Zollanschlußbauten Theil, wohnt dem sich daran anschließenden Festmahle bei und kehrt Abends nach Berlin zurück. Der formelle Anschluß Hamburgs und Bremens an das Zollgebiet erfolgt dagegen, wie bekannt, am 15. Oktober.

Der „Fall Geffken“ giebt der Tagespresse noch immer Anlaß zu langathmigen Erörterungen, ohne daß indeß etwas sonderlich Neues in dieser Affaire vorläge. Es wird da lediglich gemeldet, daß anstatt des Rechtsanwaltes Predöhl jetzt Rechtsanwalt Wolffsohn in Hamburg die Vertretung Geffkens übernommen habe; was den beabsichtigten Antrag der Geffkenschen Familie als Entmündigung ihres Oberhauptes anbelangt, so soll derselben noch nicht gestellt sein. Uebrigens meint die „Köln. Ztg.“ daß durch ein Entmündigungsverfahren das Strafverfahren in keiner Weise beeinträchtigt werde und kommt das rheinische Blatt bei einer juristischen Erörterung über diesen Punkt zu dem Schlusse, daß an sich die Möglichkeit bestehe, daß der Strafrichter eine von dem Civilrichter entmündigte Person gleichwohl für zurechnungsfähig erkläre. Es ist überhaupt höchst fraglich, ob dem Antrage auf Entmündigung Geffkens seitens des Gerichtes statt gegeben würde, nachdem Herr Professor Geffken erklärt hat, die volle Verantwortung für die Veröffentlichung des kronprinzlichen Tagebuches übernehmen zu wollen.

(Oesterreich-Ungarn.) Die Gerüchte über den angeblich zu gewärtigenden Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe haben bis jetzt zwar noch keine bestimmte Gestalt erhalten, aber alle Anzeichen deuten doch darauf hin, daß es mit der Taaffe'schen Herrlichkeit zu Ende geht. Namentlich scheint die Strohmayer'sche Affaire mit das ihrige zur Erschütterung des Taaffe'schen Systems beigetragen zu haben, denn ohne dessen slavifizierende Tendenzen wäre wohl auch das bekannte Auf-

treten des Bischofs Strohmayer anläßlich der kleiner Jubelfeier nicht erfolgt. Sehr bemerkenswerth ist es auch, daß Kaiser Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Wien den Grafen Taaffe nicht empfangen und ihn auch bei den Ordensverleihungen vollständig übergegangen hat, was ebenfalls mit zu den Erisengerichten Anlaß gegeben haben mag. In den Wiener Blättern faun man sogar schon Andeutungen über diese und jene Persönlichkeit begegnen, welche zum Nachfolger des Grafen Taaffe in der Ministerpräsidentschaft designirt sein soll, vorerst muß aber erst die Nachricht, daß Graf Taaffe wirklich von seinem Posten zurückgetreten ist, abgewartet werden, und eine solche liegt eben noch nicht vor.

(Belgien.) In Brüssel ist endlich eine erste, in positiver Weise auftretende Nachricht über das Schicksal der Stanley-Expedition eingetroffen. Dieselbe stammt von Major Hobister, einem Beamten der Sanford-Compagnie und gegenwärtig Leiter der Station Bangala des Congo-Staates, welcher in einem vom 8. Juli datirten Schreiben berichtet, daß Stanley's Expedition vollständig zu Grunde ging und daß Stanley selber wahrscheinlich längst den Tod gefunden habe. Von wem Major Hobister diese seine Unglücksnachrichten bezieht, ist noch nicht bekannt, aber leider klingen sie nicht unwahrscheinlich, wenn gleich von Afrikanern die Meinung ausgesprochen worden ist, wenn Stanley wirklich todt wäre, würde dies im centralen Afrika längst bekannt sein. Aber Stanley ist mit seiner Expedition länger als ein Jahr völlig verschollen und dies spricht kaum für die hoffnungsvolleren Auffassungen über das Schicksal des berühmten Afrikaners.

(Frankreich.) Während sich das Oberhaupt der französischen Republik zur Zeit wieder auf einer politischen Reise, diesmal durch die südöstlichen Departements Frankreichs, befindet, ist endlich auch Boulanger auf der Bildfläche jenseits der Vogesen wieder aufgetaucht. Er hat seinen politischen Freunden in Paris einen kleinen Vortrag gehalten, woraus zu entnehmen ist, daß Boulanger dem Ministerium bis auf Weiteres keine Verlegenheiten bereiten und sich auch wieder am parlamentarischen Leben betheiligen will, da Boulanger von den ihm bei den verschiedenen Ersatzwahlen zugefallenen Deputirtenmandaten wiederum dasjenige des Norddepartements annehmen wird. Zugewiesen giebt sich in den Pariser Regierungskreisen große Befriedigung über die sympathische Aufnahme, welche dem Präsidenten Carnot in Lyon, der zweitgrößten Stadt Frankreichs, bereitet worden ist; man hatte socialistische und wohl auch boulangistische Kundgebungen anläßlich des Präsidentenbesuches in Lyon, das ja voll von allerhand anruhigen Elementen steckt, befürchtet, aber es scheinen solche nicht stattgefunden zu haben.

(Rußland.) Das russische Kaiserpaar startete in Fortsetzung seiner Reise am Sonntag dem Schwarzen-Meerhafen Batum, der erst seit dem letzten orientalischen Kriege zu Rußland gehört, einen Besuch ab; das Kaiserpaar war auf der Ueberfahrt von Noworossisk nach Batum von der Flotte des Schwarzen Meeres begleitet worden. Die Majestäten fanden in der Stadt einen recht freundlichen Empfang, an dem sich namentlich auch die kaukasischen und orientalischen Einwohner der Umgegend Batums in ihren Nationalcostümen theilnahmen. Noch am Samstag Abend setzten die hohen Reisenden die Weiterreise fort.

(Centralasien.) Den Engländern macht der Aufstand der Stämme der Schwarzen Berge im nördlichen Indien offenbar zu schaffen. Wie sich „Reuter's Bureau“ aus Simla melden läßt, ist General Mac Queen mit der dritten Colonne der in das Schwarze Gebirge entsendeten englischen Expedition am 7. October auf dem Hahnenrücken hinter dem eigentlichen Gebirgszuge angelangt, vom Feinde hart bedrängt; 3 Japags wurden getödtet und 2 verwundet. Eine Abtheilung der Expedition nahm unter starkem Feuer des Feindes eine Recognoscirung vor, wobei 3 Mann getödtet wurden. Es scheint fast, als ob die Engländer zur Niederwerfung des Aufstandes werden einen regelmäßigen Feldzug führen müssen.

— Das Gerücht, wonach Ishaq Khan, der rebellische Gouverneur von Nordafghanistan, von den Truppen des Emirs Abdur Rahman entscheidend geschlagen worden sein soll, ist bis jetzt noch unbestätigt geblieben. Es ist überhaupt ungemein schwierig, sich über die derzeitige Lage der Dinge in Afghanistan ein auch nur halbwegs richtiges Bild zu entwerfen, da die widersprechendsten Nachrichten einander ablösen und eine Controlle derselben fast zu den Unmöglichkeiten gehört.

Verschiedenes.

Laasphe. (Stadtverordneten-Versammlung vom 11. October 1888.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangte ein an den Vorsitzenden gerichtetes Schreiben des Herrn Freiherrn Albrecht von Wittgenstein zur Verlesung, wodurch Letzterer seinen Austritt infolge Wohnungswechsels anzeigt und sich von der Stadtverordneten-Versammlung verabschiedet.

Punkt 1. Dem Antrage des Magistrats entsprechend wurde beschlossen, zur Deckung der Restbaukosten für das neue Präparanden-Anstalts-Gebäude und der Baukosten der Brücke über die Laasphe am Wassen ein Kapital von 6000 Mark bei der hiesigen Kreissparkasse anzuleihen. Die Amortisationszeit wurde auf 15 Jahre bestimmt.

Punkt 2. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm Kenntniß von der Entscheidung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Errichtung einer Bauinspektion im Bezirke des Eisenbahnbetriebsamtes Altena.

Punkt 3. Zu Beisitzern behufs Vornahme der Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Melsheimer und Gerbereibesitzer Fischer gewählt.

Punkt 4. Zu den Kosten des anläßlich der Einweihung des neuen Gebäudes für die Präparanden-Anstalt zu veranstaltenden Festes bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung einen Beitrag von 50 Mark, zur Verfügung des Festcomités.

Punkt 5. Die Anstellung des Friedrich Schener als Hülfsschlichter für den Monat September ca. wurde genehmigt.

Punkt 6. Dem Antrage der Wittve N. N. hier selbst, betreffend Niederschlagung der Communalsteuern, wurde insofern entsprochen, als der auf die Klassensteuer von 3 Mark entfallende Gemeindesteuerbetrag von 9,15 Mark niedergeschlagen wurde.

— (Herr v. Schorlemer und die Frauenmoden.) In der Versammlung des westfälischen Bauernvereins äußerte sich nach dem „Westfälischen Merkur“ Abg. v. Schorlemer-Alst unter anderem, wie folgt: In erster Linie sei es nöthig, wieder eine tüchtige Frau auf den Bauernhof zu bekommen und dafür sorgten dann die Haushaltungsschulen, wo die Töchter sowohl die für ihren Stand nöthige Bildung als auch die unbedingt erforderlichen praktischen Eigenschaften für ihren Beruf sich aneignen könnten. Es sei ja nicht nöthig, daß sich die Bauernmädchen und Frauen ausputzen, daß sie da hinten so ein großes Ding herumbaumeln hätten, das hintere nur bei der Arbeit, und die Knechte und die Mägde spotteten nur darüber, dadurch ginge der so nöthige Respekt vor der Frau des Hauses verloren und das sei ein großes Uebel. Unter anderem sagte Herr v. Schorlemer-Alst weiter: „Vor einiger Zeit kam ich einmal zufällig in ein Geschäft, um mir eine Mütze zu kaufen und da sah ich denn einen großen und fürchterlich aufgeputzten Damenhut liegen, der außen mit Blumen, Blättern und Federn etc. auch mit mindestens ein paar Dutzend Markasern geziert war. Da fragte ich denn, ob so ein Ding denn auch gekauft würde, und da wurde mir geantwortet: Ja, das kaufen hauptsächlich die Damen vom Lande. Na, sagte ich, die könnten sich die Markasern auch recht gut zu Hause fangen.“

— (In der Rechenstunde.) Lehrer: Jakob, wenn ich ein Stück Kuchen in 6 gleiche Theile zerschneide und gebe Dir davon 1 Theil, wie viel hast Du dann erhalten? — Jakobchen: Geht klei Bröckelche.

Durch große und vortheilhafte Einkäufe verkaufe ich von heute ab:

Ueber 500 Frauen-, Damen- & Kindermäntel

in den modernsten Stoffen,

Kindermäntel von 3 Mark,

Frauen- und Damenmäntel von 6 Mk. an.

Wintermäntel

von 15 bis 80 Mark.

Zu bemerken ist, daß nur Mäntel in der neuesten Mode verkauft werden und keine zurückgesetzten.

Einige Hundert

Herbst- und Winterüberzieher,

400 Surkin- Herren- und Knabenanzüge.

Eine große Auswahl

Manufactur- & Wollewaren,

Beste Sorte Druckzeug 30 Pf.,

Arbeitshosen, Kittel und Hemden.

von 1 Mark an,

Kapuzen, Kopfschals, und wollene Tücher

von 50 Pfennig an.

Sämmtliche Waaren werden zu und unter Einkaufspreis ausverkauft.

S. Betteleiser.

Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser:

London: Apollinis-Brunnen, New-York: Broad-Street 67.

Water Lane 14, Bad Kronthal: Wilhelms-Quelle, Berlin: u. d. Linden 24.

Direction: Bad Kronthal im Taunus.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei **Albert Schaub jr. in Gerndorf Kreis Siegen**

Gutachten von Herrn Prof. Dr. Ludw. Büchner in Darmstadt (auszüglich): Das Apollinis-Wasser wirkt leicht auflösend auf die Schleimhäute der Verdauungs-, Athmungs- und Ausscheidungs-Organe, anregend und belebend auf den Magen, den Stoffwechsel mäßig befördernd. Es übertrifft Nieder-Selters und Gms bei größerer Billigkeit durch seinen reicheren Gehalt an Kochsalz und freier Kohlensäure und ist nicht bloß erfrischendes Tischgetränk, sondern auch ein heilsames Mittel bei Verschleimungen, Magenverstimmung, Trägheit der Verdauung, Magen- und Brustkatarrhen, bei letzteren insbesondere in Vermischung mit heißer Milch bei Blasenkatarrhen u. s. w.

Gutachten von Herrn Obermedizinalrath Landenberger in Stuttgart: Der Apollinis-Brunnen liefert ein ausgezeichnetes Wasser, das sich zur Verwendung bei Störungen der Verdauung und bei Verschleimungen ebenso eignet wie zu einem tröstlichen Genußwasser.

Verkaufsstellen:

Gasthof Heinrich in Feudingen.

Fischer in Friedrichshütte.

Langenbach in Laasphe

Zur Aussaat und besonders zum Saatwechsel empfehle ich **Wallburger- und Probsteierroggen**

(Handruch)

beide Qualitäten vollständig von Unkraut frei und in sortierten vollkommen ausgebildeten Körner.

G. Schmidt, J. Sohn, Biedenkopf.

Gemeinnütziger Verein.

Samstag den 13. d. Mts., Abends

8 Uhr Sitzung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes pro 1888/89.

2. Rechnungslage pro 1887/88.

3. Die diesjährige Obstausstellung

für den Regierungsbezirk Arns-

berg in Soest. Ref. H. Koblstadt.

Laasphe, den 11. Oktober 1888.

Der Vorstand.

Laaspher

Turn-Verein

Sonnabend den 13. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal bei Schuppert am Steinweg

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein.

Auf Grund des Beschlusses der diesjährigen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins vom 8. März c. findet in der Zeit vom 21. bis 23. Oktober c. in dem Saale des Herrn Gastwirth Kossel dahier eine Ausstellung von Obst und anderen Produkten des Garten- und Feldbaues, sowie von Geräthen, welche zum Betriebe des Obst- und Gemüsebaues erforderlich sind, statt.

Die Betheiligung an der Ausstellung steht jedem Kreiseingefessenen frei und ist eine Beschickung aus allen Theilen des Kreises sehr erwünscht.

Die auszustellenden Gegenstände, die wir auf Wunsch — wenn nichts anderes bestimmt wird — kostenfrei zurückschicken, bitten wir von Freitag den 19. Oktober Mittags ab bis 20. Oktober Mittags im Ausstellungslokal abliefern zu lassen. Für Laasphe und Umgegend werden die auszustellenden Sachen am Freitag den 19. Oktober Nachmittags vom Herrn Rentanten Ritter in Laasphe im Empfang genommen.

Die Herren Lehrer und Gemeindevorsteher des Kreises werden ersucht, sich für die Ausstellung nach Möglichkeit interessiren und dahin wirken zu wollen, daß dieselbe reichlich beschickt und nachher auch recht zahlreich besucht werde. Bei der Einbringung von Ausstellungsgegenständen ist anzugeben, ob dieselben zurückgesandt werden müssen, oder ob dieselben für Rechnung des Ausstellers und zu welchem Preise verkauft werden dürfen. Alles Nähere zu erfragen beim Vereinssekretair.

Verleburg, den 10. September 1888.

Der Vorstand des landw. Vereins.

von Schroetter.

Landwirthschaftlicher Verein.

Bereinstage.

1. Sonntag den 21. Oktober, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Kossel in Verleburg Vortrag des Herrn Hofgärtner Koblstadt zu Laasphe über Gartenbau und Obstverwertung, wozu auch die Damen freundlichst eingeladen sind.

2. Montag den 22. Oktober, Vorm. 10 Uhr, außerordentliche Generalversammlung des landw. und Gewerbevereins für den Kreis Wittgenstein im Sitzungssaale des Kreis Ausschusses bei Herrn Postsekretair Hegemann zu Verleburg.

Tagesordnung:

a. Vortrag des Herrn Generalsekretair Dr. Ludloff in Münster über Obstbau im Gebirge.

b. Vortrag des Herrn Direktor Alzer aus Olpe über Winterfütterung event. über Kartoffelbau.

c. Vortrag des Herrn Domaineninspektor Jonas zu Laasphe über Wiesenbewässerung, speziell über die Anwendung von Thomaphosphatmehl und Kainit.

Um zahlreiche Betheiligung an den angeführten Versammlungen wird dringend ersucht.

Verleburg, den 27. September 1888.

Der Vereinsvorsteher

von Schroetter.

Verzeichniß

der im Stadtbezirk Laasphe angeführten Zuchtstiere:

1) Der Zuchtstier des Christian Duchardt, roth mit weißem Kopf, 3 1/2 Jahre alt, Wittgensteiner Rasse.

2) der Zuchtstier des Wilhelm Walle, dunkelroth mit breiter Blässe, 3 1/2 Jahre alt, Wittgensteiner Rasse.

Laasphe, den 8. Oktober 1888.

Der Bürgermeister

Berns'au.

Russisch Brod!

feinstes Theegebäck in best. entölttem Cacao aus der Chocoladen-Fabrik von **H. Selbman, Dresden**, in Laasphe zu haben bei Herrn **L. Hoch, Cond.**

Den geehrten Clavierbesitzern von Laasphe und Umgegend die Nachricht, daß ich **Montag den 15. d. Mts.** dort eintreffe.

Hilchenbach, 10. Oct. 1888.

Rückert,

Clavierbauer.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

für sofort gesucht von

Fr. Schäfer.

Prima heffischer

Sauroggen,

mittelfst Trieur gereinigt, per 150

Pfd. 14 Mark, Knochenmehl,

Superphosphat Thomasschlacken-

mehl, Kainit empfiehlt billigst

Louis Ritter,

Breidenbach.

Sonntag den 14. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

Übung

der freiwilligen Feuerwehr.

Der Vorstand.

Atelier

für künstliche Zähne

und Gebisse,

Zahnoperationen, Plombiren,

Reinigen u.

Reparaturen schnellstens.

Carl Kramer,

Biedenkopf.

Zum 18. Oktober.

Kaiser Friedrich der Edle.

Ein Gedenkblatt, dem deutschen Volke

gewidmet von Paul Hagemann.

Preis 50 Pfennig. Borräthig in

der Buchhandlung von

Aug. Jungardt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Holzbuße und Laubgeld pro 1888 findet wie folgt statt:

am Montag den 15. Oktober
in Hesselbach Vormittags 10—11½ Uhr
in Fiselbach mit Sohl Nachmittags 1—2½ Uhr
am Dienstag den 16. Oktober
in Laasphehütte Vormittags 8½—9½ Uhr
in Herbertshausen 10—11 Uhr
in Heiligenborn Nachmittags 1—2 Uhr
am Mittwoch den 17. Oktober
in Bernshausen Vormittags 10—11 Uhr
in Banse Nachmittags 12—3 Uhr
am Donnerstag den 18. Oktober
in Stünzel Vormittags 10—11 Uhr
in Weidenhausen Nachmittags 12—2
in Leimstruth mit Sohl Nachmittags 3—4 Uhr
am Freitag den 19. Oktober
in Kunst Vormittags 10½—11½ Uhr
in Holzhausen Nachmittags 1—2 Uhr
in Steinbach Nachmittags 3—4 Uhr
am Mittwoch den 24. Oktober
in Niederlaasphe Vormittags 9—11 Uhr
in Puderbach Nachmittags 12—2 Uhr.

Wittgenstein, den 25. September 1888.

Fürstlich-Wittgenstein'sche Zwangsverwaltung.

Programm

für
die Feier der Einweihung des neuen Gebäudes
der Königlichen Präparanden-Anstalt zu Laasphe.

I. Donnerstag den 18. Oktober

1. Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhofe und an der Post.
2. Abends 8 Uhr. Zwangloses Zusammensein der Festgäste im Gasthof von Schuppert-Steinweg.

II. Freitag den 19. Oktober

1. 9½ Uhr. Versammlung der Festgäste im Musiksaal des alten Anstaltsgebäudes.
2. 10 Uhr. Abschied von den alten Anstaltsräumen:
a. Gesang: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“
b. Gebet.
3. Festzug nach dem neuen Anstaltsgebäude.
4. Uebergabe des Schlüssels.
5. Festaktus in der Aula.
a. Gesang: „O, daß ich tausend Zungen hätte“ Str. 1 u. 3.
b. Weisgebet.
c. Chorgesang der Böglinge: „Hebe Deine Augen auf zu den Bergen“ v. F. Mendelssohn.
d. Ansprache des Herrn Kommissars des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.
e. Chorgesang der Böglinge: „Der Herr ist mein Hirt“ v. B. Klein.
f. Ansprache des Anstalts-Vorstehers.
g. Chorgesang der Böglinge: „Lobe den Herrn meine Seele“ v. Grell.
h. Gebet und Schlußgesang: „Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns“, Str. 1. u. 4.
6. Besichtigung der Anstaltsräume.
7. 12½ Uhr. Festessen der Böglinge im Gasthof von Langenbach am Bahnhof.
8. 3 Uhr Festessen im „Wittgensteiner Hof“.
(Die Liste zur Beteiligung an dem Festessen liegt im „Wittgensteiner Hof“ zur Unterzeichnung offen.)

Grüne süße

Zwetschen

frisch von Bäumen, versendet
b. Abnahme v. einem Ctr. u.
mehr zu M. 4,50. Unter 1
Ctr. per Pfund 5 Pf. Be-
stellungen w. b. vorh. Einsdg.
v. Körben zc. p. Kassa od. unter
Nachnahme sof. ausgeführt.

Th. Gaub,

Produktenhandlung,
Kirchhain (Hessen).

Feste Bestellungen auf

Weißkraut

nehme ich bis zum 20. ds.
Mts. entgegen. Der Preis
ist erheblich niedriger als im
vorigen Jahre.

L. Dresler.

Sonntag den 14. cr.,

„Erholung“

Der Vorstand.

Spar- und Vorschuß-Verein in Laasphe.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Die statutenmäßige Generalversammlung des Spar- und Vorschuß-Vereins E. G. hierselbst soll am

Mittwoch den 17. d. Mts. Nachm. 3 Uhr
im Lokale des Herrn Wilhelm Schuppener (Wittgensteiner Hof) dahier abgehalten werden, und werden die Mitglieder zu derselben hiermit ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Bericht über den Stand des Vereins im III. Quartal 1888.
Laasphe, den 10. Oktober 1888.

Der Vorstand

Sonns. Imgardt. Schäfer.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Laasphe.

Der nächste Kursus an der landwirthschaftlichen Winterschule zu Laasphe beginnt am

Montag den 5. November d. J.

Anmeldungen sind an den Domainen-Inspettor Sonns zu Laasphe zu richten, der auf Wunsch auch bereit sein wird, den aufzunehmenden Schülern geeignete Kosthäuser nachzuweisen.

An derselben finden auch Schüler aus den Nachbarkreisen Aufnahme.

Das Kuratorium der Winterschule.

Königl. Oberförsterei Hainchen.

Mittwoch, den 24. October d. Js., von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Klein'schen Gasthause zu Deuz nachstehende Hölzer aus den Schutzbezirken Hainchen, Lahnhof, Walpersdorf und Hohenroth vor dem Einschlag öffentlich meistbietend verkauft werden:

ca. 1100 fm Fichten-Langnußholz
II—V. Cl.,
700 rm „ Gruben- resp.
Schleifholz,
780 Stück „ Derbholzstangen
I—III. Cl.,
243 Hundert „ Reiserholz-
stangen IV.—VII. Cl.,
50 rm Eichen-Grubenholz,
630 fm Buchen-Stammnuß-
holz II.—V. Cl., darunter starke
Stämme u. ca. 230 fm Schwellholz
130 rm Buchen-Schichtnußholz
3400 „ „ Kloben u. Knüppel
(Brenn- und Kohlholz),
120 rm Eichen-Kloben und
Knüppel
4400 „ Buchen- und Eichen-
reiserholz I.—III. Cl.

Die Käufer haben nach Ertheilung des Zuschlages Seitens der Königlichen Regierung ¼ der Kaufsumme als Kaution bei der Forstkasse in Siegen zu hinterlegen.

Die Anfarbeitung geschieht durch die Forstverwaltung und werden die Wünsche der Käufer thunlichst berücksichtigt.

Hainchen, den 9. October 1888.

Der Königliche Oberförster.

Zwiebeln

sind sackweise und einzeln bei mir zu haben.

L. Dresler.

Buchel und Eichel

kauft jedes Quantum

Bang & Baumbach,
Biedenkopf.

Salzgurken,

eingemachte,
billig bei

H. Scheuer.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner zur Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten findet am **Dienstag den 30. Oktober cr.,** Vormittags 10 Uhr statt, für den

I. Wahlbezirk

Laasphe-Oberstadt mit Laasphehütte und das Fürstliche Amtshaus, im Wartesaal des Gerichtsgebäudes, für den

II. Wahlbezirk

Laasphe-Unterstadt in der Kirchen-
schule.

Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt.

Im I. Wahlbezirk ist der Kandidat Ludwig Dresler Wahlvorsteher und der Kandidat Carl Ritter dessen Stellvertreter, im II. Wahlbezirk ist der Bürgermeister Bernsau Wahlvorsteher und der Gattwirth Wilhelm Schuppener dessen Stellvertreter.

Laasphe, den 9. Oktober 1888.

Der Magistrat

Bernsau.

Die Bürger unserer Stadt werden hierdurch ergebenst ersucht, anlässlich der feierlichen Einweihung des neuen Präparandenanstalts-Gebäudes am 19. ds. Mts. ihre Häuser durch Aufhängen von Fahnen, durch Laubgewinde u. s. w. schmücken zu wollen.

Laasphe, 11. Oktober 1888.

Bernsau,

Bürgermeister.

Ein erfahrenes und durchaus zuverlässiges

Kinder- und Hausmädchen

sucht auf sofort

Frau Oscar Ehrhardt
in Marburg.

Zeige hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich, von der Messe zurückgekehrt, eine große Auswahl

Winterhüte

und Puqartikel

erhalten habe, auch stehen Modellhüte zur gefl. Ansicht.

Um geneigten Zuspruch bittet

Nanni Storch.